



Die Ausstellung wurde gestaltet vom
Deutschen Gewerkschaftsbund –
in Kooperation mit dem
Verband Österreichischer Gewerkschaftlicher Bildung
und dem Mauthausen Komitee Österreich.

(Die Texte sind erschienen in der „Frankfurter Rundschau“.)



26. Februar 1994

Der 37-jährige Obdachlose aus Innsbruck

WOLFGANG TSCHERNUTTER

wurde in der Nacht von 25. auf 26. Februar 1994 mit Fußtritten und einer Holzplatte brutal misshandelt. Die Täter waren 14 und 15 Jahre alt und stammten aus der Innsbrucker „rechten Szene“.

Wolfgang Tschernutter starb an seinen Verletzungen.

Die Polizei fand heraus, dass der Obdachlose seit längerer Zeit die Nächte am Eingang des Hallenbades beim Innsbrucker Fürstenweg verbracht hatte. Er war als sehr friedlich bekannt.

Wolfgang Tschernutter schlief bereits, als ihn die zwei Jugendlichen um Feuer fragten. Er hatte kein Feuer. Daraufhin schlugen die Täter auf das Opfer ein und fügten ihm tödliche Kopfverletzungen zu.

4. Februar 1995

JOSEF SIMON (40)
PETER SARKÖZI (27)
KARL HORVATH (22)
ERWIN HORVATH (18)

kamen bei einem Anschlag mit einer Rohrbombe ums Leben.

Die vier Roma hatten eine Tafel mit der Aufschrift „Roma zurück nach Indien“ gefunden. Als sie die Tafel entfernen wollten, ging die Bombe hoch.

Als Täter wurde Franz Fuchs verurteilt.

17. Mai 1997

Nach einem Brandanschlag auf ein Ausländer-Wohnhaus in Wels starb der 31-jährige Mazedonier

SHUKRI ARIFI

Elf weitere Hausbewohner, darunter Kinder, wurden zum Teil schwer verletzt.

Ein 16-jähriger Lehrling aus Wels gestand, das Feuer gelegt zu haben. Der Täter war Mitglied einer Neonazigruppe. Als Motiv gab er Frust nach einer Alko-Kontrolle durch die Polizei an.

RASSISMUS TÖTET!



MARCUS OMOFUMA

15. Februar 1996

Der 23 Jahre alte Punk

SVEN BEUTER

wird am 15. Februar 1996 in Brandenburg/Havel von einem Skinhead so schwer geschlagen und getreten, dass er fünf Tage später stirbt.

An dem schwächtigen, schon früher von Skinheads überfallenen Opfer lässt der 21-jährige Täter seinen Hass auf „Zecken“ ab, wie Linke und Punks von der rechten Szene genannt werden.

Der rechtsextreme Hintergrund der Tat wird von Polizeipräsidium und Staatsanwaltschaft Potsdam acht Monate lang verschwiegen.

14. Juni 2000

Der 39-jährige Mosambikaner

ALBERTO ADRIANO

wird am 14. Juni 2000 in Dessau von drei Skinheads erschlagen. Das Oberlandesgericht Halle verurteilt den 24-jährigen Enrico H. am 30. September 2000 zu lebenslanger Haft.

Der 16-jährige Christian R. und der gleichaltrige Frank M. erhalten eine Haftstrafe von jeweils neun Jahren. Frank M. sagt während der Verhandlung: „Ich hab’ den Neger getreten, weil ich ihn hasse.“

22. November 1992

Die Tü rkinnen

**BAHIDE ARSLAN (51),
AYSE YILMAZ (14)**

und

YELIZ ARSLAN (10)

sterben am 22. November 1992 in Mölln bei einem Brandanschlag auf das Haus, in dem sie leben.

23. November 1996

Der 30-jährige Asylbewerber

ACHMED BACHIR

wird am 23. November 1996 in Leipzig vor einem Gemüsegeschäft erstochen. Er will deutschen Kolleginnen beistehen, die von zwei Skinheads attackiert und als „Türkenschlampen“ beschimpft werden.

Als der Syrer die Randalierer aus dem Laden drängt, sticht ihm der 20-jährige Daniel Z. mit einem Messer ins Herz.

7. September 1995

Der Homosexuelle

KLAUS-PETER BEER

wird in der Nacht zum 7. September 1995 in Amberg (Bayern) von den Skinheads Richard L. und Dieter M. in die Vils geworfen und ertrinkt.

Die Skinheads wollen dem 48-jährigen Opfer „einen Denktettel verpassen“.

8. Juli 1992

Der 56-jährige Kosovo-Albaner

SADRI BERISHA

wird am 8. Juli 1992 mit einem Baseballschläger erschlagen, als sieben Skinheads seine Unterkunft in Ostfildern-Kemnat bei Stuttgart stürmen.

Das Motiv der Täter, die sich vorher Hitler-Reden vom Band angehört haben, lautet: „Polacken klatschen“.

8. Mai 1996

„Aus Lust und Spaß“, so das Landgericht Leipzig in seiner Urteilsbegründung, töteten drei junge Männer am 8. Mai 1996 den 43-jährigen Leipziger

BERND G.

Die drei der rechten Szene zugerechneten Täter, 27, 24 und 21 Jahre alt, schlugen den Geschäftsmann nach einer Sauftour auf offener Straße in Leipzig-Wahren zusammen und erstechen ihn. Die Leiche versenken sie im Ammelshainer See, wo sie eine Woche später gefunden wird.

8. Mai 1997

Der arbeitslose

AUGUSTIN BLOTZKI

wird am 8. Mai 1997 in Königs Wusterhausen (Brandenburg) von einer Clique junger Rechtsextremisten zu Tode geprügelt. Die Täter überfallen den 59-jährigen zwei Mal innerhalb weniger Stunden in seiner Wohnung.

Der Mann wird geprügelt und wegen seines Namens als „Bulgarensau“ und „Ausländerschwein“ beschimpft.

24. August 1992

Der 35-jährige Obdachlose

FRANK BÖNISCH

stirbt am 24. August 1992 auf dem Zentralplatz in Koblenz, als der damals 23-jährige Skinhead Andy Johann H. (Szenename: „Der deutsche Andy“) das ganze Magazin einer großkalibrigen „Smith & Wesson“ auf eine Gruppe von Punks, Obdachlosen und Drogenabhängigen abfeuert.

1992

Bei einem Brandanschlag auf ein Asylbewerberheim in Hörstel (Nordrhein-Westfalen) kommt der dort untergebrachte

ERICH BOSSE

ums Leben.

Bis heute ist kein Täter ermittelt.

8. Februar 1997

Der 17-jährige Punk

FRANK BÖTTCHER

wird am 8. Februar 1997 in Magdeburg von einem Gleichaltrigen mit Springerstiefeln getreten; als das Opfer am Boden liegt, stößt ihm der Täter mehrmals ein Butterfly-Messer in den Rücken.

Böttcher stirbt im Krankenhaus.

27. Dezember 1992

Der Türke

SAHIN CALISIR

stirbt am frühen Morgen des 27. Dezember 1992 auf der Autobahn 57 bei Meerbusch (Nordrhein-Westfalen).

Sein Wagen ist zuvor von Klaus E., einem polizeibekanntem rechten Hooligan aus Solingen, verfolgt und gerammt worden. Der 20-jährige Calisir und zwei türkische Begleiter flüchten aus Angst auf die Straße. Sahin Calisir wird von einem Auto erfasst.

15. März 1992

Der Rumäne

DRAGOMIR CHRISTINEL

wird am 15. März 1992 in einem Asylbewerberheim bei einem Angriff einer 25-köpfigen Gruppe deutscher Jugendlicher in Saal (bei Rostock) zu Tode geprügelt.

Der 18-jährige Asylbewerber stirbt an Hirnblutungen.

16. Juni 1991

Der Angolaner

AGOSTINHO COMBOIO

wird in der Nacht zum 16. Juni 1991 in Friedrichshafen (Baden-Württemberg) von einem Rechtsextremisten verprügelt und erstochen.

Der Täter wird laut Landgericht Ravensburg nach dem Verbrechen in der rechten Szene als „Held von Friedrichshafen“ gefeiert.

9. März 1993

Der 56-jährige Türke

MUSTAFA DEMIRAL

stirbt am 9. März 1993 in Mülheim/Ruhr nach einer Auseinandersetzung mit zwei Deutschen.

Laut Essener Staatsschutz haben die Jugendlichen den herzkranken Türken angepöbelt. Demiral wehrt sich, woraufhin ein Mann eine Gaspistole zieht und auf den Kopf des Türken zielt. Dieser regt sich so sehr auf, dass er kurz darauf zusammenbricht und an einem Herzanfall stirbt. Beide Täter sind Mitglieder der „Republikaner“.

17. März 1999

Der 58-jährige Frührentner

EGON EFFERTZ

wird am 17. März 1999 in Duisburg von drei bekennenden rechten Skinheads totgetreten.

Aus purer Lust an der Menschenjagd, wie die Täter später erklären, schlagen sie auf Effertz ein. Sie brechen seine Rippen und zertreten den Kehlkopf.

25. Mai 2000

Vier Rechtsextremisten überfallen im Berliner Bezirk Pankow den Sozialhilfeempfänger

DIETER EICH

Der 60-Jährige wird in der Nacht zum 25. Mai 2000 in seiner Wohnung zusammengeschlagen und erstochen.

Als Motiv nennen die „einen Assi klatschen“.

31. Januar 1992

Eine

DREIKÖPFIGE FAMILIE

aus Sri Lanka stirbt am 31. Januar 1992 in ihrer brennenden Flüchtlingsunterkunft in Lampertheim/Bergstraße. Im Herbst 1992 werden drei Jugendliche festgenommen, die den Brandanschlag gestehen.

1994 werden sie wegen besonders schwerer Brandstiftung vom Landgericht Darmstadt zu viereinhalb bis fünfeinhalb Jahren Haft verurteilt. Das Gericht sieht keinen fremdenfeindlichen Hintergrund.

15. August 1999

Der 35-jährige Mosambikaner

CARLOS FERNANDO

wird am 15. August 1999 in Kolbermoor (Bayern) totgeprügelt. Der Täter Roman G. (31) hat sich zuvor darüber aufgeregt, dass das Auto seiner Freundin von Afrikanern zugeparkt worden sei.

Die „Nürnberger Nachrichten“ zitieren G. mit den Worten: „Die Drecksneger gehören alle totgeschlagen“.

19. März 1992

Der 31-jährige Obdachlose

INGO FINNERN

wird am 19. März 1992 von einem Skinhead in das Becken des Flensburger Hafens gestoßen und ertrinkt.

Finnern hatte sich seinem späteren Mörder als Sinti zu erkennen gegeben, nachdem dieser „Ausländer raus“ gerufen hatte.

23. Juli 1994

Am 23. Juli 1994 abends erwürgen drei Skinheads die 32-jährige Berlinerin

BEATE FISCHER

und lehnen sie an eine Mülltonne. Die Prostituierte ist den drei Männern zunächst freiwillig in eine Wohnung gefolgt. Dem Gericht zufolge hatte die Frau dort freiwillig Sex mit allen, will aber nach einer Misshandlung gehen. Die Skinheads verhindern das und vergewaltigen die Frau mehrmals. Dann töten sie Beate Fischer.

7. Oktober 1990

Der Pole

ANDRZEJ FRATCZAK

wird am Abend des 7. Oktober 1990 vor einer Diskothek in Lübbenau (Brandenburg) bei einem Angriff von drei jungen Deutschen verprügelt und durch einen Messerstich tödlich verletzt. Polizei und Staatsanwaltschaft können jedoch nicht ermitteln, welcher der drei Schläger für den Tod des Polen verantwortlich ist.

29. Mai 1993

Auf das Haus der in Solingen lebenden Familie Genc wird am 29. Mai 1993 ein Brandanschlag verübt.

Dabei sterben fünf Familienmitglieder:

**GÜRSÜN INCE (27),
HATICE GENÇ (18),
GÜLÜSTAN ÖZTÜRK (12),
HÜLYA GENÇ (9),
SAİME GENÇ (4).**

22. April 1997

Vier junge Männer entführen am 22. April 1997 in Sassnitz (Mecklenburg-Vorpommern) den Arbeitslosen

HORST GENS

Der 50 Jahre alte Mann wird geschlagen und in einen Straßengraben geworfen.

Die Täter kommen später nochmal vorbei und erschlagen G. mit einem 30 Kilogramm schweren Stein.

23. September 1997

Der 39-jährige

MATHIAS S.

wird am 23. September 1997 in Cottbus von dem 19-jährigen Skinhead Reinhold K. erstochen. S. hatte seinen Mörder als „Nazi-Sau“ bezeichnet.

Vier Tage später tötet der Skin den 46-jährigen Georg V.; das Motiv sind geringfügige Geldschulden.

26. März 1998

Die 14-jährige

JANA GEORGI

aus der thüringischen Kleinstadt Saalfeld wird am 26. März 1998 auf offener Straße von einem 15-Jährigen erstochen, der kurz zuvor aus einer psychiatrischen Einrichtung entlassen worden ist.

Als Motiv gibt der Jugendliche Rache für die Beschimpfung als „Fascho“ an.

17. Oktober 1997

Der Rentner

JOSEF ANTON GERA

stirbt am 17. Oktober 1997 mit 59 Jahren an schweren inneren Verletzungen. Der 26-jährige Skinhead Patrik K. und der 35-jährige Uwe K. haben dem Rentner drei Tage zuvor mit einem Stahlrohr tödliche Verletzungen zugefügt. Vor seinem Tod beschreibt Gera seine Mörder: „Rechtsradikale“.

Vor der Tat sind die beiden durch „Sieg Heil-Rufe“ aufgefallen.

24. Juni 2000

Der Obdachlose

KLAUS-DIETER GERECKE

wird in der Nacht zum 24. Juni 2000 in Greifswald erschlagen.

Als Tatverdächtige nimmt die Polizei einen 20-jährigen Mann und zwei 18 Jahre alten Frauen fest.

Sie sollen von dem Obdachlosen Bier und Geld verlangt haben.

31. März 1991

Der 28-jährige Mosambikaner

JORGE GOMONDAI

stürzt am 31. März 1991 in Dresden aus einer fahrenden Straßenbahn und zieht sich tödliche Kopfverletzungen zu.

Vor Gericht kann nicht geklärt werden, ob der Schlachthofarbeiter von Skinheads aus der Straßenbahn gestoßen wurde oder aus Angst vor der aggressiven Meute aus der Tür sprang.

1. August 1996

Der 34-jährige

ANDREAS GÖTZ

wird am 1. August 1996 in Eisenhüttenstadt von sechs Jugendlichen zu Tode getrampelt. Die Täter im Alter von 17 bis 21 Jahren, darunter zwei Frauen, haben sich wahllos ein Opfer ausgesucht. Unter Schlägen, Tritten und mit einem Sprung auf den Kopf des Vaters einer elfjährigen Tochter erpressen sie 90 Mark und eine EC-Karte mit Geheimnummer.

Andreas Götz stirbt an den Folgen der Misshandlungen.

23. Februar 1997

Der Berliner Neonazi Kay Diesner erschießt am 23. Februar 1997 auf dem Autobahn-Parkplatz Roseburg (Schleswig-Holstein) den Polizisten

STEFAN GRAGE

Sein Kollege wird von dem Rechtsextremisten schwer verletzt.

Diesner befindet sich auf der Flucht, nachdem er vier Tage zuvor in Berlin-Marzahn den Buchhändler Klaus Baltruschat angeschossen hat.

13. Februar 1999

Der 28-jährige Asylbewerber

FARID GUENDOUL

(alias Omar Ben Noui) wird in der Nacht zum 13. Februar in Guben (Brandenburg) von einer Gruppe junger Rechtsextremisten gejagt.

In seiner Panik tritt der Algerier in die Glastür eines Plattenbaus und zieht sich tödliche Schnittverletzungen zu.

5. Juni 1993

Zwei junge Rechtsextremisten quälen am 5. Juni 1993 in Fürstenwalde (Brandenburg) den Obdachlosen

HORST HENNERSDORF

zu Tode.

Der 37-Jährige wird auf einem Anwesen stundenlang misshandelt. Mehrere Zeugen beobachten die Tat, greifen aber nicht ein.

... Einer der Täter hatte indes bei der Befragung durch einen Psychiater angegeben, der Obdachlose habe auf ihn den Eindruck „eines niedrigen Menschen, eines dreckigen Penners“ gemacht.

3. Dezember 1991

Der 30 Jahre alte

GERD HIMMSTÄDT

stirbt am 3. Dezember 1991 an einer Hirnblutung. Sieben Jugendliche hatten den 30-Jährigen drei Tage zuvor in Hohen-
selchow (Brandenburg) mit Baseball-Schlägern verprügelt.

Das Opfer galt den Rechten als „Automaten-Knacker“.

Die Täter gehören nach eigenen Angaben „dem harten Kern“
der rechten Szene an.

28. Juli 1993

Der Arbeitslose

HANS-GEORG JAKOBSON

wird in der Nacht zum 28. Juli 1993 nahe Strausberg (Brandenburg) von drei rechten Skinheads aus einer fahrenden S-Bahn gestoßen und stirbt.

Die Angreifer haben zuvor den schlafenden 35-jährigen geschlagen und getreten. Als sie bei ihm kein Geld finden, soll Jakobson einen „Denkzettel“ erhalten.

7. Dezember 1993

Der 19-jährige Gambier

KOLONG JAMBA

wird am 7. Dezember 1993 im Eilzug von Hamburg nach Buchholz erstochen. Der 54-jährige Wilfried S. stößt ihm ein zwölf Zentimeter langes Messer in den Bauch, weil er sich durch den Asylbewerber gestört fühlt. Das Landgericht Stade verurteilt S. im März 1997 wegen „Totschlags in einem minderschweren Fall“ zu zwei Jahren Haft, auf drei Jahre zur Bewährung ausgesetzt.

26. Juli 1994

In der Nacht zum 26. Juli 1994 ertrinkt in Berlin der polnische Bauarbeiter

JAN W.

in der Spree. Der 45-Jährige und ein 36-jähriger Landsmann sind nach einem Streit mit einer Gruppe junger Deutscher ins Wasser getrieben und gewaltsam daran gehindert worden, ans Ufer zurück zu schwimmen.

Eine Polizeistreife hörte die Rufe „Polacken, verpisst Euch“ und „lasst den Polen nicht raus“. Auf den Tod von Jan W. reagiert die Gruppe belustigt. Das Gericht kann keine ausländerfeindlichen Motive erkennen.

9. Juli 2000

Am 9. Juli 2000 überfallen fünf Rechtsextremisten in einem Abrisshaus in Wismar den Obdachlosen

JÜRGEN S.

Der 52-Jährige wird mit Schlägen und Tritten so schwer miss-handelt, dass er kurze Zeit später seinen Verletzungen erliegt.

12. Dezember 1991

Der 29-jährige

TIMO KÄHLKE

wird am 12. Dezember 1991 in Meuro (Brandenburg) bei einem Überfall erschossen.

Sowohl der 20 Jahre alte Mörder wie auch die drei Mittäter im Alter zwischen 20 und 29 Jahren gehören zur Wehrsportgruppe „I. Werwolf-Jagdeinheit Senftenberg“.

15. März 1996

Am 15. März 1996 wird der 26-jährige

MARTIN KEMMING

in Dorsten-Rhade (Nordrhein-Westfalen) von dem Neonazi Thomas Lemke aus Gladbeck erschossen.

Kemming gilt Lemke als „Verräter“, weil der Aussteiger aus der rechten Szene ihn angezeigt und gegen ihn ausgesagt hat.

25. November 1990

Der Angolaner

AMADEU ANTONIO KIOWA

wird in der Nacht zum 25. November 1990 in Eberswalde (Brandenburg) zu Tode geprügelt.

Ungefähr 60 Rechtsextremisten fallen mit Knüppeln und Messern über Afrikaner vor einem Gasthof her. Während mehrere teils schwer verletzt flüchten können, erwacht der 28-jährige Antonio nicht mehr aus dem Koma und stirbt elf Tage später.

11. Dezember 1990

Drei Skinheads schlagen in der Nacht zum 11. Dezember 1990 in einer Wohnung in Berlin-Lichtenberg derart brutal auf den 24-jährigen

KLAUS-DIETER R.

ein, dass dieser sich in Panik aus einem Zimmerfenster zehn Stockwerke tief in den Tod stürzt.

1. August 1992

Der 49-jährige Obdachlose

DIETER KLAUS KLEIN

wird in der Nacht zum 1. August 1992 im Park von Bad Breisig (Rheinland-Pfalz) von zwei Skinheads zusammengetreten und danach mit einem Kampfmesser niedergestochen.

Der Obdachlose, der auf einer Brunnenmauer schlief, war vom Lärm der Skinheads, die auch „Sieg Heil“ riefen, aufgewacht und hatte sich den Krach verboten.

8. Mai 1991

Der 23-jährige

MATTHIAS KNABE

wird am 8. Mai 1991 bei Gifhorn (Niedersachsen) von fünfzehn Skinheads angegriffen.

Anschließend treiben sie den Punk zur Bundesstraße 4. Dort wird er von einem Auto angefahren und erleidet schwere Hirnverletzungen, an denen er am 4. März 1992 stirbt.

Juli 1995

Gemeinsam mit seiner damaligen Lebensgefährtin hat Lemke sein erstes Opfer im Juli 1995 getötet, die 25-jährige

DAGMAR KOHLMANN

Das Motiv: Der Odin-Jünger wird zu diesem Zeitpunkt bereits mit Haftbefehl gesucht, nun will er einem Verrat durch seine Freundin vorbeugen und zieht sie deshalb in ein Verbrechen hinein.

9. Mai 1992

Der 23-Jährige

THORSTEN LAMPRECHT

wird am 9. Mai 1992 bei einem Überfall von etwa 60 Skinheads auf eine Punk-Fete in dem Magdeburger Lokal „Elbterrassen“ mit einem Baseballschläger getötet.

Wer den Punk erschlagen hat, kann nicht ermittelt werden.

4. Juni 1991

Am 4. Juni 1991 wird der 39-jährige Obdachlose

HELMUT LEJA

in Kästorf (Niedersachsen) von einem 17-jährigen Jugendlichen in einem Waldstück erstochen.

Der Angreifer gehört laut Innenministerium der örtlichen Skinheadszene an und bezeichnet Leja als „Abschaum“.

18. Dezember 1992

Der 51 Jahre alte

HANS-JOCHEN LOMMATSCH

wird am 18. Dezember 1992 in Oranienburg erschlagen. Der Baumaschinist wollte vor dem Schlafengehen nach seinem neuen Auto gucken. Auf dem Parkplatz trifft er auf zwei Skinheads aus der rechten Szene, die ihn „grundlos“ angreifen, wie das Bezirksgericht Potsdam feststellt.

Es hätte „jeden anderen treffen können“, sagt der 26-jährige Jens Sch. auf die Frage nach seinem Motiv.

Juli 1998

Der portugiesische Zimmermann

NUNO LOURENCO

wird im Juli 1998 in Leipzig niedergeschlagen; er stirbt an den Folgen der Tat am 29. Dezember 1998 in Portugal.

Die Täter sind acht junge Männer zwischen 15 und 20 Jahren, die nach der WM-Niederlage deutscher Fußballer gegen Kroatien laut Staatsanwaltschaft „Ausländer hacken“ wollen.

24. April 1993

Der Wehrpflichtige

MATTHIAS LÜDERS

erhält bei einem Überfall von 40 rechten Skinheads auf eine Diskothek in Obhausen (Sachsen-Anhalt) am 24. April 1993 zwei Schläge auf den Kopf.

Zwei Tage später stirbt der 23-Jährige.

31. Mai 2000

Der 22-jährige Punk

FALKO LÜDTKE

wird am 31. Mai 2000 in Eberswalde von einem Angehörigen der rechten Szene vor ein Taxi gestoßen und überfahren.

Laut Zeugenaussagen hat Lüdtke den 27-jährigen Mike B. zuvor wegen dessen Hakenkreuz-Tätowierung am Kopf kritisiert. Es folgt ein Streit, der während einer Busfahrt fortgesetzt wird.

6. August 1994

Der Radfahrer

GUNTER MARX

wird von vier Skinheads am 6. August 1994 nachts in Velten (Brandenburg) von seinem Fahrrad gestoßen und getreten. Die Rechten im Alter von 18 und 19 Jahren waren zu einem Raubzug aufgebrochen. Als Reaktion auf die Antwort ihres 42-jährigen Opfers, er habe kein Geld dabei, erschlägt der 18-jährige Maik L. mit einem schweren Schraubenschlüssel. Danach überfällt die Gruppe noch zwei weitere Opfer.

21. November 1992

Der 27-Jährige Hausbesetzer

SILVIO MEIER

verblutet am 21. November 1992 in Berlin.

Der 17-jährige Sandro S. hat mit einem Messer auf Meier und seine Begleiter eingestochen.

Silvio Meier hatte zuvor einen Aufnäher „Ich bin stolz, ein Deutscher zu sein“ beanstandet. Die Täter rufen: „Jetzt haben wir es euch gezeigt, ihr linken Säue“.

13. Februar 1997

Der 37 Jahre alte Italiener

ANTONIO MELIS

wird am 13. Februar 1997 in Caputh (Brandenburg) von einem 18-jährigen Deutschen in der Havel ertränkt.

Zuvor hat dieser gemeinsam mit einem 25 Jahre alten Kumpan das Opfer durch Schläge und Tritte schwer misshandelt.

28. Mai 1994

In der Nacht zum 28. Mai 1994 geraten Skinheads, die eine Wohnung in einem Haus in der Lützner Straße in Leipzig besetzt hatten, mit einem 43-jährigen Mieter in Streit. Sechs der Jugendlichen verprügeln und treten den Leipziger zu Tode.

1995 verurteilt das Leipziger Landgericht den 18-jährigen Hauptangeklagten wegen versuchten Totschlags und schwerer Körperverletzung zu fünf Jahren Haft. Die fünf Mittäter kommen mit niedrigeren Haft- und Bewährungsstrafen davon.

31. Dezember 1990

Ein angetrunkener jugendlicher Skinhead schlägt in der Silvesternacht 1990 in Flensburg einen

31 JAHRE ALTEN OBDACHLOSEN

zusammen und tritt auf den Wehrlosen danach noch mit seinen Stiefeln ein.

Sechs Tage später stirbt der Schwerverletzte an den Folgen der Misshandlung.

16. Juli 1993

Ein schlafender

OBdachloser

wird am 16. Juli 1993 in Marl von einem rechten Skinhead als „Judensau“ beschimpft und mit Schlägen und Tritten bis zur Bewusstlosigkeit misshandelt.

Das 33 Jahre alte Opfer stirbt drei Monate später im Krankenhaus an einer Lungenembolie, ohne das Bewusstsein wiedererlangt zu haben.

9. August 1999

Ein 44 Jahre alter

OBdachloser

wird am 9. August 1999 im niedersächsischen Eschede von einem 18-jährigen Berufslosen und einem 17-jährigen Gymnasiasten mit Springerstiefeln zu Tode getrampelt.

Er hat die beiden wiederholt aufgefordert, „den Scheiß mit dem Skinhead-Gehabe“ zu lassen.

25. Mai 1995

Bei einem Ausflug zu einem Stausee bei Hohenstein/Ernstthal (Sachsen) am 25. Mai 1995 wird der 24-jährige Bundeswehrsoldat

PETER T.

von Skinheads zusammengeschlagen.

Das Opfer stirbt neun Tage später an seinen schweren Kopfverletzungen. Vor dem Angriff auf Peter T. hatte die etwa 20-köpfige Täterclique Pakistanis angegriffen.

1. November 1999

Am 1. November 1999 erschießt der 16-Jährige Martin Peyerl in Bad Reichenhall (Bayern) vier Menschen: seine Schwester

**DANIELA PEYERL (18),
KARL-HEINZ LIETZ (54),
HORST ZILLENBILLER (60)**

und dessen Frau

RUTH ZILLENBILLER (59).

Anschließend tötet der Amokschütze sich selbst. Die Polizei entdeckt bei der Durchsuchung des Zimmers von Martin Peyerl aufgemalte Hakenkreuze, Hitlerbilder, Gewaltvideos, rechtsextreme CDs und ausländerfeindliche Parolen in einem Heft für Notizen.

27. Juli 2000

Der 51 Jahre alte Obdachlose

NORBERT PLATH

wird am 27. Juli 2000 in Ahlbeck (Vorpommern) von vier jungen Rechtsextremisten zu Tode geprügelt.

In den Vernehmungen bei der Polizei nennen die Täter ihr Motiv: „Hass auf Obdachlose“. Einer sagt, „Asoziale und Landstreicher gehören nicht ins schöne Ahlbeck.“

5. Februar 1995

Der Obdachlose

HORST PULTER

wird in der Nacht zum 5. Februar 1995 im Stadtpark von Velbert (Nordrhein-Westfalen) erstochen. Eine siebenköpfige Gruppe von 16- bis 24-jährigen Rechtsextremisten will „Penner klat-schen“ und stößt auf den 65-Jährigen, der auf einer Parkbank schläft. Er wird durch Tritte verletzt. Zum Schluss versetzt der 22-jährige Peter D. dem Obdachlosen einen tödlichen Messerstich.

13. November 1992

Der 53 Jahre alte Metzger

KARL-HANS ROHN

wird am 13. November 1992 in Wuppertal (Nordrhein-Westfalen) von zwei Rechtsextremisten geschlagen, angezündet und erstickt.

Rohn hat sich in einem Lokal als Jude ausgegeben, woraufhin der Wirt mit Worten wie „du kommst nach Auschwitz“ und „Juden müssen brennen“ die Skinheads zu der Gewalttat animiert.

11. Oktober 1992

Bei einem Überfall von Neonazis auf ein Lokal in Geierswalde (Sachsen) in der Nacht zum 11. Oktober 1992 wird die Aushilfskellnerin

WALDTRAUD SCHEFFLER

so schwer verletzt, dass sie 13 Tage später stirbt. Scheffler hatte versucht, auf die mit „Sieg Heil“-Rufen eindringenden Skinheads einzureden. Doch ein Neonazi schlug ihr mit voller Wucht eine Holzlatte auf den Kopf.

17. April 1997

Nach einem Polterabend der rechten Szene ersticht ein Neonazi in der Nacht zum 17. April 1997 in Berlin-Treptow die zwei „Kameraden“

CHRIS DANNEIL (31)

und

OLAF SCHMIDKE (26)

Dem Gewaltexzess geht ein banaler Streit voraus.

18. März 1992

Der 53-jährige Seemann

GUSTAV SCHNEECLAUS

wird am 18. März 1992 in Buxtehude von Skinheads so schwer misshandelt, dass er an den Folgen der Verletzungen stirbt.

Zuvor hat Schneeclaus Hitler als „großen Verbrecher“ bezeichnet.

6. Oktober 1999

Der 38 Jahre alte Sozialhilfeempfänger

KURT SCHNEIDER

wird in der Nacht zum 6. Oktober 1999 von vier Skinheads in Berlin-Lichtenberg zu Tode gequält.

7. November 1992

Der 52-jährige Obdachlose

ROLF SCHULZE

wird am 7. November 1992 bei Lehnin (Brandenburg) von zwei Skinheads getreten, mit Fäusten traktiert, mit einer Propangasflasche geschlagen und mehrmals im Kölpinsee untergetaucht.

Später übergießen die Täter die Leiche mit Benzin und zünden sie an.

29. August 1992

Der 58-jährige Obdachlose

GÜNTER SCHWANNECKE

wird am 29. August 1992 nachts auf einer Parkbank in Berlin-Charlottenburg von einem Ku-Klux-Klan-Anhänger zusammengeschlagen.

Der 22-jährige Skinhead hatte mit einem Freund zuvor Ausländer bedroht und dann nach einem kurzen Wortwechsel mit seinem Baseballschläger auf den betrunkenen Schwannecke und einen weiteren Obdachlosen eingeschlagen.

31. Dezember 1990

Der 21-jährige Bundeswehrsoldat

ALEXANDER SELCHOW

wird in der Silvesternacht 1990 in Rosdorf (Niedersachsen) von zwei 18-jährigen Skinheads niedergestochen, die beide der rechtsextremistischen FAP (Freiheitliche Deutsche Arbeiterpartei) angehören.

Alexander Selchow stirbt an den Folgen mehrerer Messerstiche.

18. Januar 1993

Am 18. Januar 1993 geraten fünf Jugendliche im thüringischen Arnstadt mit dem Parkwächter

KARL SIDON

in Streit.

Die der „Babyskin-Szene“ zugehörigen Jugendlichen verprügeln den 45-Jährigen, mit dem sie mehrfach Auseinandersetzungen gehabt hatten. Anschließend schleifen sie ihr regloses Opfer auf die viel befahrene Bahnhofstraße. Mehrere Autos überrollen den Mann.

3. August 1992

Der Pole

IRENEUSZ SZYDERSKI

stirbt am 3. August 1992 nach einem Besuch in einem Discocelt in Stotternheim/Thüringen.

Als der 24-jährige Erntehelfer mit Freunden das Gelände über einen Zaun verlassen will, treten und schlagen drei Ordner, die laut Staatsanwaltschaft Erfurt der Skinheadszene angehören, auf ihn ein.

24. April 1992

Der 29-jährige Vietnamese

NGUYEN VAN TU

stirbt am 24. April 1992 in Berlin durch einen Messerstich in die Lunge.

Der 21-jährige Täter gibt an, der rechtsextremen DVU nahe zu stehen.

19. Juli 1996

Der 44-jährige Elektriker

WERNER WEICKUM

wird am 19. Juli 1996 am Bahnhof von Eppingen (Baden-Württemberg) von einer rechtsgerichteten Jugendbande überfallen, ausgeraubt und zu Tode geprügelt.

1. Juli 1992

Der Obdachlose

EMIL WENDTLAND

wird am 1. Juli 1992 im Rosengarten in Neuruppin erstochen.

Drei Skinheads verabredeten sich zum „Penner klatschen“ und stießen auf den 50-Jährigen. Nachdem sie ihn zusammengeslagen haben, sticht einer der Angreifer mit einem Messer auf den Wehrlosen ein. Das Gericht stellt fest, H. habe sein Opfer für „einen Menschen zweiter Klasse gehalten“.

Februar 1996

Einen knappen Monat vorher ersticht Lemke die 23-jährige

PATRICIA WRIGHT

aus Bergisch-Gladbach.

Sie war ihm wegen eines „Nazis raus“-Aufnähers an ihrer Jacke aufgefallen. Mit den Worten „Linke haben kein Recht zu leben“ begründet Lemke die Tat gegenüber einem anderen Neonazi.

19. September 1991

Der 27-jährige

SAMUEL KOFI YEBOAH

aus Ghana verbrennt in der Nacht zum 19. September 1991 in einem Asylbewerberheim in Saarlouis.

Unbekannte hatten nachts gegen 3.30 Uhr einen Brandsatz in die Unterkunft geschleudert.

Zwei weitere Flüchtlinge aus Nigeria werden verletzt. Der Brandanschlag ist neun Jahre nach der Tat noch nicht aufgeklärt.

28. Dezember 1990

Der 17 Jahre alte Kurde

NIHAD YUSUFOGLU

wird am 28. Dezember 1990 in der Kleinstadt Hachenburg (Rheinland-Pfalz) von einem gleich alten Skinhead durch einen gezielten Messerstich ins Herz getötet.

Nach Angaben der Staatsanwaltschaft Koblenz gehörte der Täter zum Umfeld der rechtsextremen Gruppierung „Taunusfront“.

12. März 1993

Der 18 Jahre alte

HANS-PETER ZARSE

wird am 12. März 1993 nahe Uelzen (Niedersachsen) von seinem Skinhead-Kumpan erstochen. Bei einer gemeinsamen Fahrt ist das Moped wegen eines Motorschadens liegen geblieben. Es kommt zum Streit über die Panne. Bei der auch handgreiflich geführten Auseinandersetzung fühlt sich der Täter, ... Anführer einer rechtsextremen Skinhead-Gruppe, „in seinem Dominanzstreben und seiner Ehre beeinträchtigt“.

19. Februar 1993

Der 22-jährige

MIKE ZERNA

wird bei einem Überfall von rechten Skinheads auf linke Jugendliche am 19. Februar 1993 in Hoyerswerda (Sachsen) zusammengeschlagen. Die Angreifer, darunter drei wegen fremdenfeindlicher Gewalttaten Vorbestrafte, prügeln mit Rufen wie „schlagt die Zecken tot“ auf Konzertbesucher und den Fahrer der Band ein. Dann kippen sie ein Auto auf den am Boden liegenden Mike Zerna.

27. Januar 2003

HARTMUT BALZKE

Am 27. Januar 2003 stirbt in Erfurt der 48-jährige Hartmut Balzke nach einer Auseinandersetzung zwischen Punks und polizeibekanntem Rechten. Balzke hatte seinen Sohn zwei Tage zuvor zu einer Punker-Party nach Erfurt begleitet. Dort wird er, als er mit Punks auf der Straße steht, überraschend von einer größeren Gruppe Rechtsextremer angegriffen. Zeugen finden Hartmut Balzke und einen 26-jährigen Punk blutüberströmt und mit schweren Kopfverletzungen auf der Straße. Die Obduktion ergibt, dass die tödlichen Verletzungen Folge eines Sturzes waren. Vertreter der Nebenklage verweisen darauf, dass der Sturz eine Folge der Schläge war und warnen vor „Bagatellisierung“.

Die Staatsanwaltschaft Erfurt ermittelt wegen Körperverletzung mit Todesfolge gegen fünf Tatverdächtige im Alter zwischen 19 und 49 Jahren. Einer der Verdächtigen ist wegen rechtsextremer Delikte vorbestraft. „Ein politischer Hintergrund wird nicht ausgeschlossen“, sagt Michael Heß, Sprecher der Staatsanwaltschaft Erfurt.

4. Mai 2002

KAJRAT BATESOV

Der aus Kasachstan stammende Aussiedler Kajrat Batesov wird am 4. Mai 2002 in Wittstock von mehreren jungen Männern verprügelt. Nach massiven Schlägen und Tritten der Gruppe wirft einer der Angreifer einen fast 18 Kilogramm schweren Feldstein auf Batesov. Knapp drei Wochen danach stirbt er im Krankenhaus Pritzwalk. Die Schläger attackieren auch den Begleiter Batesovs, ebenfalls ein Aussiedler, der die Misshandlung überlebt.

Der Anlass für die Schlägerei lässt sich am Landgericht Neuruppin nicht genau klären. Die Strafkammer verweist auf „diffuse Fremdenfeindlichkeit“, kann aber kein rassistisches Motiv erkennen. Der Haupttäter wird zu zehn Jahren Haft wegen Totschlags verurteilt, die vier Mitangeklagten erhalten Strafen zwischen sieben Jahren und einem Jahr auf Bewährung. Die Anwältinnen von Batesovs Mutter und seines Begleiters bezeichnen die Tat als Mord, begangen aus Fremdenhass.

5. November 2001

INGO B.

In den späten Abendstunden des 5. November 2001 traktieren drei angetrunkene Rechtsextremisten in einer Berliner Wohnung den herzkranken Ingo B. (36) mit Schlägen und Tritten. Der Mann wird auch gewürgt. Am nächsten Tag erleidet er einen Infarkt und stirbt. Die Angreifer wollten angeblich 40 Mark Schulden bei Ingo B. eintreiben, der mit der Mutter von zwei der drei Täter zusammenlebte.

Das Landgericht Berlin verurteilt das Trio zu Freiheitsstrafen zwischen dreieinhalb und sechseinhalb Jahren. Der Gewaltexzess wird nur als Körperverletzung mit Todesfolge gewertet. In welchem Maße die menschenverachtende Gesinnung der Täter ihr Motiv und ihre Brutalität beeinflusst haben könnte, thematisiert das Landgericht nicht – obwohl einer der Täter wegen einer weiteren, einschlägigen Tat verurteilt wird. Der Rechtsextremist hatte im Januar 2001 einen Jugendlichen gefragt, ob er Ausländer sei, und dann zugetreten.

15. Mai 2002

KLAUS DIETER LEHMANN

Der 19-jährige Klaus Dieter Lehmann stirbt am 15. Mai 2002 in Neubrandenburg infolge gezielter Stiefeltritte ins Gesicht. „Es sah so aus, als wäre mit dem Kopf Fußball gespielt worden“, sagt Oberstaatsanwalt Rainer Moser aus Neubrandenburg.

Der körperlich und geistig behinderte Teenager lebte in einer betreuten Wohngemeinschaft. Außenstehende hätten Lehmann, der schon früh in „Fantasiewelten und -identitäten“ lebte, oft „Trottel“ genannt, sagt eine Betreuerin. Er lädt zwei alkoholisierte Naziskins, den zur Tatzeit 17-jährigen Jens D. und den 20-jährigen Andreas L., in sein Zimmer ein. Dort reißen sie Poster afroamerikanischer Hip-Hop-Sänger ab. Gegen 23 Uhr gehen sie mit Klaus Dieter Lehmann zu einem See. Später sagen sie, er habe „genervt“. Nachdem sie ihn zu Boden geschlagen haben, zertrümmert Jens D. durch mindestens zehn Tritte mit den Stahlkappen seiner Springerstiefel den Kopf des Opfers. Passanten finden Lehmann. Er stirbt auf dem Weg zur Klinik an Hirnquetschungen.

1. Juni 2002

RONALD MASCH

Der Dachdecker Ronald Masch (29) wird in der Nacht zum 1. Juni 2002 auf einem Feld in der Nähe des brandenburgischen Ortes Neu Mahlisch von vier Rechtsextremisten zusammengeschlagen. Einer der Täter sticht dem Opfer etwa 40 Mal in Nieren, Brustkorb und Hals. Erst am 12. Juli findet der Fahrer eines Mähdreschers die Leiche.

Die Staatsanwaltschaft Frankfurt (Oder) klagt zwei Täter wegen Mordes an: einen von ihnen, den die Sicherheitsbehörden den „Leitwolf der rechten Szene in Fürstenwalde“ nennen, wegen Anstiftung zum Mord, den anderen wegen Beihilfe. Die Täter hätten den betrunkenen Dachdecker ausrauben wollen, sagt die Anklagebehörde. Ein rechtes Motiv gebe es nicht. Allerdings sei die extreme Brutalität der Täter ohne ihre menschenverachtende Gesinnung nicht vorstellbar, heißt es in brandenburgischen Sicherheitskreisen. Die Angeklagten hätten bei den Verhören durch die Polizei die Menschheit in „Kameraden“ und einen minderwertigen Rest unterteilt.

9. August 2002

AHMET SARLAK

Am Abend des 9. August 2002 versetzt ein Rechtsextremist auf einem Volksfest in Sulzbach (Saarland) dem Türken Ahmet Sarlak mindestens sechs Messerstiche in Bauch und Brust. Das 19 Jahre alte Opfer erliegt tags darauf seinen Verletzungen. Bei der Durchsuchung der Wohnung des 25-jährigen, deutsch-kroatischen Täters findet die Polizei Fahnen mit Hakenkreuzen und SS-Runen.

Die Staatsanwaltschaft Saarbrücken nimmt zunächst an, der Messerstecher habe aus Fremdenfeindlichkeit gehandelt. Generalbundesanwalt Kay Nehm prüft, ob er den Fall an sich ziehen soll, sieht aber keine ausreichenden Hinweise für ein fremdenfeindliches Motiv. Die Staatsanwaltschaft Saarbrücken klagt den Täter nur wegen Totschlags an. Im Januar 2003 verurteilt das Landgericht Saarbrücken den Täter zu sechs Jahren Haft. „Was den Angeklagten zu seiner Tat veranlasst hat, weiß nur er selbst“, heißt es in der Begründung. Der Anwalt der Eltern des Opfers beantragt Revision.

31. Januar 2000

BERND SCHMIDT

Der 52-jährige Obdachlose Bernd Schmidt stirbt am 31. Januar 2000 im sächsischen Weißwasser an seinen Kopfverletzungen. Der stadtbekannte arbeitslose Glasdesigner war von zwei rechten Jugendlichen über einen Zeitraum von drei Tagen in seiner Baracke zu Tode geprügelt worden. Die beiden 15-jährigen Haupttäter hatten den alkoholkranken Mann am 28. Januar 2000 gemeinsam mit einem 16-Jährigen geschlagen und misshandelt. Vor Gericht geben sie an, sie hätten 900 Mark für ein Moped erpressen wollen.

Als Bernd Schmidt das Geld nicht zahlen kann, zerschlagen und zertreten die beiden 15-Jährigen sämtliche Habseligkeiten des Obdachlosen, urinieren laut Gerichtsurteil „als Ausdruck ihrer Geringschätzung“ in den Raum, schlagen ihr Opfer zu Boden und treten ihm mehrfach ins Gesicht. Bernd Schmidt stirbt an Hirnblutungen und einer Lungenentzündung, die er sich durch Einatmen von Blut zugezogen hat.

12. Juli 2002

MARINUS SCHÖBERL

Der 17 Jahre alte Marinus Schöberl wird am 12. Juli 2002 im brandenburgischen Dorf Potzlow von drei jungen Rechts-extremisten zu Tode gequält. Zunächst schlagen die Täter, zwei Brüder im Alter von 17 und 23 Jahren sowie ein weiterer 17-Jähriger, bei einem Besäufnis in der Wohnung eines alkoholkranken Mannes auf Schöberl ein. Die Rechtsextremisten halten das Opfer für „minderwertig“ und pöbeln ihn an: „Sag, dass du ein Jude bist.“ Schöberl leidet an Sprachstörungen, außerdem entsprechen seine Hip-Hopper-Hosen und seine blondierten Haare nicht dem Geschmack der Täter.

Die Rechtsextremisten flößen Schöberl Bier und Schnaps ein und urinieren auf seinen Kopf und Körper. Mindestens zwei erwachsene Augenzeugen beobachteten die Misshandlung, helfen dem Opfer aber nicht.

Schließlich bringen die Schläger Marinus Schöberl in einen stillgelegten Schweinestall. Schöberl wird weiter geprügelt und gezwungen, in den Rand eines Schweinetrogs zu beißen. Als Schöberl auf dem Boden liegt, versetzt ihm einer der Täter gezielte Tritte an den Kopf. Nach mehr als vier Stunden Folter ist Schöberl tot. Die Täter versenken den Jugendlichen in einer Jauchegrube. Erst im November 2000 wird die Leiche entdeckt.

25. März 2001

WILLI WORG

In der Nacht zum 25. März 2001 wird der 38-jährige Willi Worg in Milzau (Sachsen-Anhalt) von fünf jungen Männern zwischen 15 und 24 Jahren vor einer Disco zusammengeschlagen und getreten. Drei Tage später stirbt er an seinen schweren Verletzungen. Fast alle inneren Organe im Oberbauchbereich sind gerissen.

Die Ermittlungsbehörden rechnen drei der Angreifer zur rechtsextremen Szene, in der man laut Urteil „rechtsradikale Musik hört und gegen Ausländer und Juden“ sei. Zwei von ihnen sind wegen Propagandadelikten vorbestraft oder nach dem Jugendstrafrecht ermahnt worden.